

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band: 23 (1950)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Burg freilich vernachlässigt; anno 1800 wurde sie den Franzosen übergeben, welche die Festung schleifen ließen.

Schließlich stand der Besuch eines wohl erhaltenen Hegau-Schlusses, der etwas versteckt nördlich von Singen gelegenen Burg *Langenstein*, auf dem Programm. Der dem schwedischen Adel entstammende Besitzer, Graf Douglas, bot zusammen mit seinen Angehörigen den Schweizer Burgenfreunden herzlichen Willkomm und zeigte ihnen die wohl erhaltene ausgedehnte, auf einem Kalkfelsen erstellte Anlage, deren Kern ein mächtiger, aus Findlingen gefügter Turm bildet. In seinen prächtig ausgestatteten Innenräumen birgt Langenstein eine Fülle von historisch wertvollem Kunstgut. Die wohlgelungene Fahrt fand damit ihren Abschluß und zufrieden ob dem Erlebten, voller schöner Erinnerungen und fachlicher Belehrung, strebte männiglich wieder der Schweizer Grenze und den heimischen Penaten zu. *E. Sb.*

Schloss Wimmis

Am Eingang ins Simmental steht als Tal Sperre malerisch auf steiler Fluh die alte Burg Wimmis. Zwei Höfe umschließen verschiedene, im Laufe der Jahrhunderte entstandene Bau trakte, die mit dem Bergfried als Kern der



mittelgroßen Anlage ihren mittelalterlichen Charakter bis heute bewahrt haben. Der Ursprung der Burg liegt im Dunkeln; sie mag im elften, spätestens aber im zwölften Jahrhundert entstanden sein, zu einer Zeit, da das mächtige Geschlecht der Freiherren von Weissenburg die Gegend beherrschten. Nach manchen Fehden gelangte die Burg 1439 an den Staat Bern, der Erweiterungsbauten vornahm und eine Landvogtei einrichtete. Nach den Revolutionswirren um die Wende des 18. Jahrhunderts verblieb das Schloß dem Kanton Bern, es amtierten oben die bernischen Staathalter und auch heute noch birgt es Amts- und Gerichtsräume des Simmentalbezirkes.

In den Jahren 1949/50 wurde Wimmis vom bernischen Staat mit einem Kostenaufwand von rund Fr. 600 000.— durchgreifend restauriert, wobei die notwendigen Verbesserungen für die Zwecke der Verwaltung in sehr geschickter Weise und unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Grundsätze durchgeführt wurden. Am Äußern des Schlosses sind keine Veränderungen vorgenommen worden. Man möchte wünschen, daß über die interessante Geschichte der Burg Wimmis und die ausgeführten Um- und Neuarbeiten eine illustrierte Schrift erschiene, die den Burgenfreund mit der stolzen Feste näher bekannt macht.

Burgruine Freudenberg bei Ragaz

Die Aktiengesellschaft der Bad- und Kuranstalten Bad Ragaz hat dem Schweizerischen Burgenverein die prächtige Ruine Freudenberg zum Geschenk gemacht. Der Burgenverein gedenkt die noch unter Schutt begrabenen Teile des einstigen Palas (Ritterwohnung) auszugraben und die Mauern zu sichern; auch andere reparaturbedürftige Mauerpartien werden bei dieser Gelegenheit konsolidiert. In den Jahren 1929/30 wurden die Hauptteile der Ruine mit dem noch 21 Meter hohen Rest des schiefwinkligen Bergfrieds (Hauptturm) vom Burgenverein vor weiterem Zerfall gesichert.

Die Erbauung der Burg ist unbekannt, sie hat 1253 schon bestanden. Damals urkundet Heinrich von Wildenberg, der auch Besitzungen im Engadin und im Bündner Oberland hatte, als Herr von Freudenberg auf der Feste. Später gelangt die Burg durch Erbschaft an die Grafen von Werdenberg-Sargans und bleibt in deren Besitz bis 1402, da sich diese genötigt sahen, sie der Herrschaft Österreich zu verpfänden. Als der Herzog von Österreich den Grafen von Sargans gegen die aufständi-

schen Untertanen unterstützt, eilen die Zürcher zu deren Hilfe herbei und ziehen bei dieser Gelegenheit auch die Herrschaft Freudenberg an sich. Die Burg wurde monatelang belagert, fiel schließlich durch Verrat am 27. Mai 1437 und wurde verbrannt. Sie galt als eine der schönsten Festen von „alt fry rätien“. Doch hören wir noch 1443 und 1446 von einem österreichischen Vogt auf Freudenberg, das erst 1460 endgültig an die Eidgenossen fällt. Die Ruine ging 1825 als Erblehen durch Kauf an das Kloster Pfäfers über und wurde nach dessen Aufhebung 1838 Staatseigentum. Seit 1868 bildete sie einen Bestandteil der Domäne Hof Ragaz.

Mit der Schenkung übernimmt der Schweizerische Burgenverein die Verpflichtung zum dauernden Unterhalt der schönen Ruine.

MITTEILUNGEN

In den letzten Jahren ist das *Schweizerische Burgenarchiv* stark ausgebaut worden. Wer über eine schweizerische mittelalterliche Burg oder ein Schloß, dessen Bauzeit vor dem 17. Jahrhundert liegt, irgendwelche Auskunft wünscht über Lage, Geschichte, Bauart, baulichen Zustand, Besitztum, Eigentumsverhältnisse, über alte Ansichten des Objektes, Urkunden, Literatur, kunsthistorischer Wert usw., der wende sich an die Geschäftsstelle des Burgenvereins, Scheideggstr. 32, Zürich 2, Tel. 23 24 24. Das Archiv wird laufend vervollständigt und mit den Ergebnissen der neuesten Forschungen ergänzt.

In diesem Zusammenhang weisen wir auf die „*Burgenkarte der Schweiz*“ hin, die vor einigen Jahren vom Schweizerischen Burgenverein herausgegeben worden ist, auf der alle bekannten Burgen, Schlösser und Ruinen eingetragen sind. Die Burgenkarte ist im Verlag von Kümmerly & Frey in Bern erschienen und kann in jeder Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Burgenvereins gegen Fr. 3.— bezogen werden.

Im weiteren weisen wir auf den „*Burgenkatechismus*“ hin, ein kleines Büchlein von Herbert Graf Caboga, das vom Burgenverein kürzlich herausgegeben, in knapper Form allen Burgenfreunden einen Überblick über den mittelalterlichen Burgenbau und seine einzelnen Teile, zugleich mit einigen Winken über Pflege, Erhaltung und Erneuerung gibt, und durch Illustrationen erläutert ist. Das Büchlein kostet für Mitglieder Fr. 1.80, für Nichtmitglieder Fr. 2.50.

Sodann besitzt der Burgenverein einen *Schmal-Ton-Film* von zwanzig Minuten Lauf-

zeit über „Die Burgen und Schlösser der Schweiz“ für die Vorführung in Schulen und Gesellschaften, sowie einen Ausschnitt aus dem Borgia-Film ebenfalls als vertonter Schmalfilm, der in überaus realistischer Weise die Belagerung und Erstürmung einer mittelalterlichen Burg darstellt und außerordentlich packend auf den Zuschauer wirkt. Laufzeit 8 Minuten. Beide Filme werden gegen eine mäßige Gebühr an Interessenten vermietet. Man wende sich an die Geschäftsstelle des Burgenvereins.

FAHRTEN 1951

Für die zweite Hälfte Juni ist eine zwölf- bis vierzehntägige Fahrt nach

Dänemark

in Aussicht genommen, die wir in Verbindung mit der Dänisch-Schweizerischen Gesellschaft ausführen werden.

Ob die schon längst projektierte Meerfahrt mit Extraschiff

Genua-Sizilien-Malta-Santorin-Rhodos

im kommenden Jahr ausgeführt werden kann, ist noch nicht sicher.

Für die

Jahresversammlung

1951 ist der 1. September mit Tagungsort Martigny vorgesehen. Anschließend ist eine 8tägige Fahrt über den Großen St. Bernhard ins Aostatal und bis Turin in Aussicht genommen.

Näheres über die drei Fahrten wird in der Januar-Nummer 1951 der „Nachrichten“ bekannt gegeben.

Château de Chillon

L'assemblée de l'Association pour la restauration du château de Chillon a siégé au château le samedi 21 octobre, sous la présidence de M. P. Oguey, chef du Département de l'instruction publique et des cultes.

L'association a pu acheter, l'an passé, avec la participation du fonds cantonal d'urbanisme et de protection des sites, un terrain voisin du château pour éviter la construction

d'un immeuble moderne qui aurait déparé le site. Le château est visité par de nombreux congrès, par de nombreux passants (395 sociétés et congrès, 123 500 visiteurs en 1949); on n'a pas oublié la visite de la princesse Margarete, le 26 mai; l'édifice a reçu, l'an passé, 338 écoles suisses et 70 écoles étrangères; les écoliers suisses ont été au nombre de 9236, dont 3953 vaudois, 2467 bernois. Les entrées ont fourni une recette de fr. 81 796.80. Le total des recettes (entrées, etc.) pour l'exercice écoulé a été de fr. 89 848.—. Les crédits disponibles ont permis d'exécuter des travaux d'entretien et des travaux de restauration.

Berichtigung

In der letzten Nummer der „Nachrichten“ ist auf Seite 171 oben bei der Erwähnung der Ruine Grünenberg bei Melchnau der Name Berch unrichtig, es muß heißen Dr. R. Bosch.

Vergabung

Infolge des Todes von Frau M. Kiefer-Habitzel in Luzern sind dem Schweizerischen Burgenverein Fr. 10 000.— zugekommen, die der Gatte der Verstorbenen und langjähriges Vorstandsmitglied des Burgenvereins, Herr Chs. Kiefer, diesem testamentarisch vermacht hat.

Schenkung

Eine freudige Überraschung war die Gabe von Fr. 5000.—, welche die ASTRA Fett- und Ölwerke A.-G. in Bern dem Burgenverein überwies und wofür auch an dieser Stelle der Direktion der Firma der beste Dank ausgesprochen sei.

Neue Mitglieder – Nouveaux membres

Kollektiv-Mitglieder - Membres collectifs

AG. der Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers Verein zur Erhaltung des Schlosses Jeggstorf, Bern

Lebenslängliche Mitglieder — Membres à vie

Ernst Fischer, Winterthur
Frau Yvonne von Speyr-Werthemann, Hergiswil a. See

Theodor Marbach, Ing., Bern
Rudolf Schoeller, Schloß Fürstenau
Georges Thommen, Arch., Bern
Frau D. von Doemming-Seydel, Minusio
Schwester D. Huber, Zürich

Ordentliche Mitglieder

Membres à contribution annuelle

Jakob Ueberschlag, Luzern
Frau Else Suter-Stettler, Basel
Monsieur et Mme A. Balleyguier, Clarens
Adolf Stähelin, Luzern
Mme Ernest Biéler, Rivaz
Dir. Siegfried Arnold, Interlaken
Paul M. Flückiger, Bern
Rud. Hoßmann, Bern
Dir. Dr. Kurt Kohli, Bern
Rud. Baumgartner, Innenarch., Solothurn
Herr und Frau H. Hungerbühler, Basel
Dr. phil. A. Wildhaber, Wabern-Bern
Dr. Rütters, Ascona
Mme de Chambrier-Pfyffer von Heidegg,
Schloß Heidegg
Herr und Frau C. Bergmann, Zollikon
Dir. J. C. Weilenmann, Thayngen
Dr. jur. H. Widmer, Bern
Dir. O. Langhard, Bern
Dr. jur. B. Rüfenacht, Bern
Wilh. Rutishauser, Bern
W. Stotzer, Büren a. A.
Comtesse de Monléon, Fribourg
Hans Peyer, Zürich 6
Annetta Pirani, Ponte, Engadin
Frau J. P. Zwicky-Abt, Zürich
Elisabeth Hausknecht, St. Gallen
Jules Pfluge, Reinach, BL
Dr. med. dent. H. Batt, Bern
Dr. jur. P. Siegenthaler, Bern
Frau A. Müller-Reiffer, Schaffhausen

Testatoren! Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere alten Invaliden, die Burgen, vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!

Testateurs! Veuillez, lorsque vous prenez vos dispositions, vous souvenir de la Société des Châteaux Suisses, qui a besoin de moyens importants pour soigner et sauver nos vieilles forteresses de la ruine complète et définitive.

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telefon 23 24 24, Postcheck VIII 14239